

# Protokoll

der **10. Sitzung** des Studierendenparlaments der XXXII. Legislatur **am**

**14.12.2023**

anwesende Abgeordnete: (10) [18]

Campusgrün Viadrina: (2) [5]

Greta Herzig, Anne Hochmuth

Fraktion für Wasserspender, flächendeckendes WLAN und Primo ex libris: (2) [4]

Paul Moser, Dario Schramm

L.E.G.I.S. (3) [3]

Richard Hennicke, Sophie Wiege, Isabell Wilke

Liberaler Campus: (1) [3]

Jost Flügel

fraktionslos: (2) [3]

Tom Klaar, Richard Schmolke

entschuldigt fehlende Abgeordnete:

Denis Vtorushin, Mekhrangiz Saidjanova, Paul Bonte, Anne Krüger

unentschuldigt fehlende Abgeordnete:

Paul Schieberle, Florian Maier, Lara Sophie Bayer, Luca Jung

anwesende AStA-Referent:innen: (3) [9]

Anton Schellin (Finanzen), Karl Frenzel (Hochschulpolitik und studentische Initiativen), Sven Schulze (Sport),

anwesende Mitglieder der Fachschaftsräte (FSR): (4)

FSR Jura: Weronika Tomala, Jakob Gilg

FSR WiWi: /

FSR KuWi: Sophia Wiedemann, Lara Winkler

weitere Gäst:innen: (15)

vor Ort: Leandre Schepers, Rosa Skiba, Torsten Bergk (USC-Vorstand), Felix M. Brieske (Senat), Roksana Rybicka (Senat), Simon Trepte, Josefine Freitag, Janine Nuyken (Vizepräsidentin der Viadrina), Robert Nissen (Kanzler der Viadrina), Tim Berthold, ein Studierender

online: Noura Najib, Peer Schwiders, Pola Ostałowska, Dominic Andres

Tagungsort: AM 233 und online

Sitzungsbeginn: 18:05 Uhr

Sitzungsende: 22:34 Uhr

Protokollant:in: Daniel Reinhardt

Die Tagesordnung lautete gemäß Einladung wie folgt:

XXIII. Präsidium des Studierendenparlamentes der XXXIII. Legislatur  
Studierendenparlament der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)  
c/o ASTA • Große Scharrnstraße 59 • 15230 Frankfurt (Oder) • E-Mail: [stupa@europa-uni.de](mailto:stupa@europa-uni.de)

**Einladung zur 10. Sitzung des Studierendenparlamentes der XXXIII. Legislatur**

Das Präsidium des Studierendenparlamentes der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) beruft hiermit gemäß Artikel 12 Absatz 1 der Satzung der Studierendenschaft und §§ 1, 8, 10 Absatz 1 der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes, das Studierendenparlament der XXXIII. Legislatur zur zehnten Sitzung ein.

**ZEIT UND ORT:**

- Donnerstag, 14.12.2023
- Raum: AM 233 und [online](#)

**TAGESORDNUNG:**

TOP	Uhrzeit	Beratungsgegenstand	Antragsteller:in/ Berichterstatter:in
<b>1</b>	<b>18.00</b>	<b>Eröffnung</b>	<b>Präsidium</b>
<b>1.1</b>		Feststellung der Beschlussfähigkeit	
<b>1.2</b>		Annahme der Tagesordnung	
<b>1.3</b>		Abstimmung der Protokolle der achten und neunten Sitzung	
<b>1.4</b>		Bericht des Präsidiums	
<b>2</b>	<b>18.10</b>	<b>Fragestunde für Studierende</b>	<b>Präsidium</b>
<b>3</b>	<b>18.20</b>	Bericht des Kanzlers der EUV und des USC-Vorstandes zur aktuellen Situation	Kanzler der EUV / USC
<b>4</b>	<b>18.50</b>	Antrag Sperrvermerk HHT 8102	Campusgrün Viadrina
<b>5</b>	<b>19.10</b>	Antrag Sperrvermerk HHT 8103	Campusgrün Viadrina
	<b>19.30</b>	<b>Pause</b>	
<b>6</b>	<b>19.40</b>	Wahl eines/r Referenten/in für ASTA Repräsentanz	Wahlleitung
<b>7</b>	<b>20.10</b>	<b>Berichte</b>	
<b>7.1</b>		Fachschaftsräte	Mitglieder der FSR

**StuPa**

7.2		<b>AStA (inkl. Abschlussberichte)</b>	<b>Referent:innen des AStA</b>
7.3		<b>Bericht Verwaltungsratsmitglieder des Studierendenwerks</b>	<b>Laura Noethe / Tim Bings</b>
7.4		<b>Senat</b>	<b>stud. Senator:innen</b>
7.5		<b>Fakultätsräte</b>	<b>stud. Mitglieder der Fakultätsräte</b>
7.6		<b>Ausschüsse</b>	<b>Vorsitzende der Ausschüsse</b>
8	20.45	<b>Sonstiges</b>	<b>Präsidium</b>

Frankfurt (Oder), 10.12.2023

**Anne Hochmuth**

Präsidentin des Studierendenparlaments

## 1. Eröffnung

Anne eröffnet die Sitzung um 18:05 Uhr.

### 1.1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind zehn Abgeordnete anwesend. Es wurde ordnungsgemäß geladen. Die Beschlussfähigkeit wird gem. Art. 15 Abs. 1 S. 2 der Satzung i.V.m. § 11 Abs. 1a S. 1 GO StuPa unterstellt.

### 1.2. Annahme der Tagesordnung

/

Die Tagesordnung wird, wie vorliegend, einstimmig angenommen. (10/0/0)

### 1.3. Abstimmung der Protokolle der achten und neunten Sitzung

Anne: Das Protokoll der achten Sitzung war sehr lang und nur das ist fertig geworden. Das Protokoll der neunten Sitzung wird dann per Umlaufbeschluss kommen.

#### Abstimmung

Das Protokoll der achten Sitzung wird einstimmig angenommen. (10/0/0)

### 1.4. Bericht des Präsidiums

Anne: Wir haben mit dem Kanzler und dem USC bezüglich heute gesprochen, um hier gemeinsam über die Situation im USC zu diskutieren. Dann haben wir als

Präsidium die Organisation der Wahlen unterstützt. Danke an der Stelle an alle Wahlhelfer, die sich noch gefunden haben, auch wenn es sehr kurzfristig war. Ich war leider krank und konnte nicht dabei sein. Danke an alle, die spontan einsatzbereit waren. Außerdem haben wir einen Antrag eines Studierenden abgelehnt, der sich auf die Studien- und Prüfungsordnung bezog. Es war eine Art offene Petition, die nicht die Erfordernisse für einen richtigen Antrag über das StuPa erfüllt hat. Für die SPO sind wir als StuPa sowieso nicht zuständig. Des Weiteren haben wir als Präsidium auch die Anfrage des Aktionsbündnis mit dem offenen Brief abgelehnt zu unterschreiben im Namen des StuPa, da wir finden, dass wir nicht für das gesamte StuPa sprechen konnten an der Stelle. Wir finden, dass der Brief eher von Hochschulgruppen und Initiativen unterzeichnet werden sollte. Für die kommende Einführungswoche wurden wir wieder gefragt, ob wir die Begrüßung übernehmen möchten. Da haben wir zugesagt. Danach findet wieder der Infomarkt statt, bei dem einige Abgeordnete bestimmt auch wieder so daran teilnehmen, über andere Gruppen oder Initiativen. Wer Lust hat, am StuPa-Stand teilzunehmen, kann sich nach der Sitzung gerne bei mir melden. Das Ganze findet am 2. April 2024, um 10:30 Uhr statt.

## **2. Fragestunde für Studierende**

/

## **3. Bericht des Kanzlers der EUV und des USC-Vorstandes zur aktuellen Situation**

Anne: Wir hatten zu diesem Punkt Herrn Nissen eingeladen. Dieser ist bisher leider noch nicht da.

Freitag: Sie sollten eigentlich gleich da sein. Er kommt zusammen mit Frau Nuyken.

*Robert Nissen, der Kanzler der Viadrina, und Janine Nuyken, Vizepräsidentin der Viadrina, treten der Sitzung bei.*

Anne: Ich danke Ihnen für Ihr Kommen. Vielleicht als kleine Einleitung, es soll ja heute über die Situation im USC und die rechten und rechtsextremen Vorwürfe gehen. Auf der vorletzten StuPa-Sitzung wurden wir vom Utopia darüber informiert, daraufhin fand am Montag die Aussprache zwischen der Uni, dem USC und den Studierenden statt. Im Grunde sind es jetzt die Geschehnisse der vergangenen zwei Wochen.

Vielleicht wollen Sie, Herr Nissen und Frau Nuyken, nun einmal das Wort haben, damit sie darstellen können, was sie wissen über die Situation, auch im Lichte der Anträge heute, die Sperrvermerke zu den Haushaltstöpfen für den USC behandeln.

Nuyken: Dank erstmal für die Einladung. Ich überlege nur gerade, wo ich anfangen soll. Wie viele von Ihnen waren denn am Montag bei der Aussprache dabei? Also worauf sollte ich nun den Fokus legen?

Dario: Erzählen Sie gerne von vorne.

Nuyken: Dann sollte vielleicht Herr Nissen lieber beginnen.

Nissen: Ich versuche mal, alles so darzustellen, wann uns alles erreicht hat, also Hinweise, Infos, wie darauf reagiert wurde und was der Stand der Verabredung ist. Es war die Frage, wie wir damit umgehen wollen, sollten und überhaupt können. Zur chronologischen Abfolge der Ereignisse, vielleicht erstmal ein Danke für die Präsentation. Die war sehr hilfreich und unterstützend zur ganzen Thematik rund um die Rechtsextremisten und stadtbekannte Neonazis in den Räumlichkeiten im Fitnessbereich des USC. Es ist im Ganzen viel umfassender. Der USC hat knapp 1400 Mitglieder und ist damit der größte Sportverein Frankfurts. Knapp die Hälfte aller Mitglieder sind Mitglied im Fitnessstudio. Uns erreichte eine Mail vom Utopia. Sie informierten uns darüber, dass sich in den Räumlichkeiten des USC, aus der Sicht des Utopia, drei stadtbekannte Neonazis mit szenetypischen Tätowierungen aufhalten, wie der "schwarzen Sonne" beispielsweise. Sie wiesen darauf hin, dass sie in der Vergangenheit bereits den AStA informiert hatten. Bis dato gab es keine Reaktion dazu. Es wurde eine Mail an den Vereinsvorsitzenden des USC, Herrn Bergk, geschrieben und gefragt, ob die genannten Personen dort trainieren und auffällig wären. Es wurde dann bestätigt, dass sie Mitglieder sind, dort auch trainieren und sich aus der Sicht des Vereins unauffällig verhalten.

Wir hatten dann eben die Mail des Utopia und wollten die Thematik Ende Oktober am 25. Oktober auf der Mitgliederhauptversammlung zum Thema machen und die Mitglieder darüber informieren. Es standen auch turnusmäßig Vorstandswahlen an und wir haben uns dann dazu entschieden, eine weitere Person in den Vorstand zu wählen. Wir haben den Vorstand um einen Posten erweitert, mit einem Vorstandsmitglied, das sich gezielt um die Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen kümmert. Quasi jemand, der sich gut damit auskennt und auch gerade solche szenetypischen Tätowierungen, wie der schwarzen Sonne, direkt entgegenwirken kann. In der Mitgliederversammlung wurde es dann gemacht

und als Mitglied wurde Martin Hampel gewählt, der sich beruflich auch mit Rechtsextremismus beschäftigt. Er hat erklärt, dass er sensibilisierende und unterstützende Maßnahmen durchführen möchte.

Dann erreicht mit Ende November eine Mail einer Studierenden, die mich darüber informiert hat, dass sie in den Räumlichkeiten des Fitnessstudios ein Gespräch eines Mitarbeitenden mitbekommen hat, der sinngemäß im Gespräch mit einem Kollegen darüber geredet hat, dass alle Ausländer hier nur rumheulen würden und erst wenn Höcke und Wagenknecht die Verantwortung hätten, dann erst alles besser werden würde. Sie hat dann vor Ort beim Gespräch interveniert, ist aber nicht durchgedrungen. Als Replik auf diese Mail, wurde auf der letzten Mitgliederversammlung darum gebeten, dass da mal mit den Vereinsvorsitzenden gesprochen werden sollte, um Gespräche zu führen.

Unmittelbar danach wurde eine Pressemitteilung vom Utopia veröffentlicht, in der es auch darum ging, was in der Vergangenheit über den USC berichtet wurde. Nach dieser PM ist auch der Mitarbeiter (s. o.) auf ein Vorstandsmitglied zugegangen, um das Gespräch zu suchen. Im Gespräch mit dem Mitarbeiter wurde er darauf hingewiesen, dass solche diskriminierenden Äußerungen nichts in den Räumlichkeiten des Sportvereins zu suchen haben und dass er es insbesondere dann zu unterlassen hat, wenn er dort offiziell tätig ist.

Wir haben dann aus dem Anlass die Thematik im Präsidium besprochen und Kontakt zu den Vereinsvorsitzenden gesucht, um die Maßnahmen der Sensibilisierung weiter anzugehen. Im Nachgang dazu gab es einige Posts auf Instagram dazu, wozu auch die Pressestelle der Viadrina reagiert hat. Innerhalb des Präsidiums gab es dann eine Diskussion dazu. Es sollten Informationsveranstaltungen und Diskussionen vorbereitet werden, die auch den Dialog zu den Studierenden und Interessierten öffnen, um darüber zu berichten, was da los ist und was wir wissen. Das ganze war noch verbunden mit Beschädigungen und Beschmierungen, unter anderem auch mit einem Hakenkreuz, an den Blumenbeeten der StudentsForClimateJustice.

Am vergangenen Freitag wurde dann ein offener Brief an die Hochschulleitung verfasst, in dem sich die Hinweise wiederholt haben, dass Rechtsextremisten in den Räumlichkeiten des USC trainieren. Durch diesen Brief wurde dann auch bekannt, dass neben der bereits bekannten szenetypischen, aber nicht illegalen, schwarzen Sonne, auch andere, rechtswidrige strafbare Symbole gesichtet wurde. Es war von SS-Runen und Hakenkreuzen die Rede. Das stellt dann aus meiner Sicht nochmal

eine deutliche Steigerung der Hinweise dar. Auch wenn die anderen Symbole direkt der bestimmten Szene zuzuordnen sind, aus meiner Sicht auch nicht zu dem Bild der Uni passen und nicht dazu gehören dürfen, sind sie nun mal nicht strafbar. Hierzu ein kleiner Einschub: Die drei Personen, die auch im USC zugegen waren, wurden gebeten, ihre Symbole zu verdecken. Ganz anders ist es nun, da sich die Situation aus meiner Sicht geändert hatte, nachdem bekannt wurde, dass es nicht nur nicht-strafbare Symbole waren, sondern inzwischen auch verfassungswidrige und strafbare Symbole sein sollen. Diese neuen Infos wurden mit dem Präsidium und dem Staatsschutz der Brandenburger Polizei besprochen. Die notwendigen Ermittlungen werden wir nach Kräften unterstützen.

Gestern Abend gab es einen Termin mit mir, Herrn Bergk und dem ersten Stellvertreter des USC-Vorstands, zusammen mit dem Staatsschutz. Dieser war bereits sehr gut informiert und hat auch die Presse der letzten Tage und den offenen Brief verfolgt. Was sie bisher nicht haben, sind konkrete Hinweise, wann und wo diese Symbole in den Räumlichkeiten bisher gesehen wurden. Es gibt nun einen weiteren Termin mit dem Staatsschutz zusammen und dem Utopia und den Mitverfassern und Autoren des offenen Briefs. Bislang konnte uns die Meldestelle des Utopia auch noch nicht weiterhelfen, wann da jemand mit den Tattoos gesehen wurde. Zu den Tätowierungen und den Hinweisen auf die SS-Truppenabzeichen: Nach der Einschätzung des Staatsschutzes waren bisher weder Hakenkreuze noch SS-Runen erkennbar.

Am Montag fand die offene Diskussionsrunde statt. Zwischen den Teilnehmer\*innen und dem USC wurden zwei Maßnahmen vereinbart. Es soll gegenüber solchen Personen stärker vom Hausrecht Gebrauch gemacht werden. Bis Ende Februar soll die Hausordnung des Fitnessclubs des USC überarbeitet und verschärft werden. Dort soll dann auch etwas zu strafbaren Tätowierungen stehen, wozu aber laut Herrn Bergk mehr Arbeit besteht, da die Vereinssatzung dann noch durch das Finanzamt und das Amtsgericht gehen muss. So dauert das Abstimmen noch länger. All das wurde am Montagabend zusammen verabredet und es soll nun angegangen werden. So weit aus meiner Sicht die Geschehnisse.

Anne: Danke. Möchten Sie, Herr Bergk, sich nun auch mit nach vorne setzen, damit Sie gleich auch, wenn Sie möchten, noch etwas sagen können?

Nuyken: Vielleicht noch als kleine Ergänzung dazu: Vielleicht erscheint es jetzt ein bisschen fisselig, aber am Montag herrschte dazu am Ende auch Einigkeit, dass es für das Bedrohungsgefühl wurscht ist, ob es nun verfassungsfeindliche oder nicht-

verfassungsfeindliche Tätowierungen sind. Deshalb wurde dann gesagt, dass die Hausordnung geändert werden muss, dahingehend, dass es in der Situation egal ist, ob diese Tattoos nun strafbar sind oder nicht. Es ist nur dann wichtig, wenn es dann rechtlich weitergehen soll. Das sollte nur nicht in den falschen Hals geraten.

Bergk: Danke, dass Sie uns hier heute nochmal die Möglichkeit einräumen, uns zu diesen schwerwiegenden Vorwürfen zu äußern. Ich will nun nicht alles wiederholen, es aber aus meiner Sicht zeigen und auch viel weiter in die Vergangenheit gehen. Ich bin 57 Jahre, habe in Leipzig studiert und auch in jungen Jahren schon gelernt, was Ideologien sind. Nach der Wende wurde nur gehofft, dass so etwas nie wieder passiert. Deshalb habe ich sehr viel Verständnis für die Studierenden, besonders nach den Äußerungen des Mitarbeiters. Solche sind eigentlich per Hausordnung verboten, also solche politischen Statements. Diskussionen ja, aber keine Statements dieser Art. Wir haben damals das Sportstudio 1998 zusammen mit Herrn Riedel und Herrn Wellner aufgebaut und es liegt mir persönlich auch sehr am Herzen. Als die Vorwürfe jetzt kamen, habe ich als Vorsitzender natürlich eine gewisse Verantwortung zu tragen. Seit ich fünf Jahre alt war, bin ich mit Sport groß geworden und war früher eher klein und schwächlich. Sport könnte da bei den unterschiedlichsten Menschen für Anerkennung sorgen. Auch die Uni ist mit vielen ausländischen Studierenden sicherlich gut aufgestellt. Der USC verpflichtet sich dem Grundgesetz und steht auch zu diesem Wert, jegliche Form von Intoleranz und Diskriminierung, egal ob von links oder rechts, zu unterbinden. Dabei sind wir uns alle bestimmt einig. Herr Nissen hat es ja schon gesagt, wir haben etwa 1400 Mitglieder, rund 50 Prozent davon sind Mitarbeiter\*innen und Studierende an der Viadrina. Nach Corona gab es da einen Abfall der Zahlen, vorher waren es nur 75 Prozent. Wir haben über 20 Angebote im USC, von Fußball, Volleyball und Kickboxen bis zu Bogenschießen. Die Fußballmannschaft ist in ihrer Liga auch gerade auf dem dritten Platz. Beim Volleyball sind vor allem ukrainische Studierende beteiligt, die dabei sehr viel Spaß haben, zumindest habe ich nichts anderes gehört. Das Kickboxen wird von Polizisten angeboten im Rahmen von "Boxen statt Gewalt". Beim Bogenschießen sind über 20 Prozent ausländische Studierende beteiligt. Wir haben zudem eine ausländische Jugendliche erfolgreich ausgebildet. Außerdem haben wir in Kooperation mit dem AStA den AStA-Cup durchgeführt, mit vielen internationalen Studierenden-Mannschaften. Das war jetzt so das Drumherum, nun zu den Vorwürfen:

Mit Nils, Helle-Meyer, dem ehemaligen Kanzler der Viadrina, hatten wir bereits mal Kontakt bezüglich rechter Menschen, die bei uns trainieren. Der AStA hatte uns damals zugesichert, dass da mehr konkrete Infos folgen. Nun war es aber so, dass der AStA und das Sportreferat oft durchgewechselt wurden. Aktuell haben wir mit Sven einen guten Kontakt. Dann trat der AStA erneut an uns heran. Dann ging es um die rechtsradikalen Symbole auf den Personen und um welche es sich da handelt. Wir haben dann nur festgestellt, dass wir auch mit vielen ausländischen Studierenden trainieren, unter anderem aber auch mit einer Transfrau. Dann gab es eine Mitgliederversammlung und wir hatten Kontakt zum Utopia. Gestern haben wir Mails verfasst, nach dem Austausch mit den Studierenden am Montag, um mit anderen Einrichtungen im Land zu dem Thema ins Gespräch zu kommen und zu fragen, wie sie mit solchen Situationen umgehen. Auch mit dem Staatsschutz sind wir in Kontakt. Es gab konkrete Gespräche mit den Mitarbeiter\*innen. Vor längerer Zeit hat ja ein Mitarbeiter einer Person das Hausverbot ausgesprochen, da eine Person einen ausländischen Studierenden angegangen ist. Wir wollen zudem mit weiteren Sensibilisierungen und weiteren Schulungen für unsere Mitarbeiter\*innen und alle, die Interesse haben, für mehr Aufmerksamkeit sorgen. Mehr Möglichkeiten für Projekte kommen noch, da stehen wir momentan in Verbindung zu anderen. Den Vorwurf, dass wir damals nicht richtig reagiert haben, muss ich mir gefallen lassen. Die Frage war dann nur: Was machen wir jetzt? Die konkreten Hinweise sind nun auch erst mal bei Herrn Nissen gelandet.

Wir haben alles versucht. Auch eine rechtliche Beratung, die uns sagen konnte, wie sie es sehen. Das Naheliegendste war dann die Erneuerung der Satzung und Hausordnung. Das steht nun auch auf unserer TO. Nun zu den Sperrvermerken: Es sind ja eure Gelder, bzw. Gelder der Studierendenschaft und ihr müsst ihnen allen gegenüber Rechenschaft ablegen. Danke, dass ihr uns vor der Sitzung darüber informiert habt. Es ist ja auch verhältnismäßig viel Geld und wir sind sicher auch nicht die Einzigen, die Geld von euch erhalten. Für mich stellt dies nur ein riesiges Problem dar, wenn die Sperrvermerke tatsächlich durchgeführt werden. Das eine ist ja die normale Zahlung, das andere ist das Geld, was extra für die Erneuerung, bzw. Renovierung unseres USC gebraucht wird. Ganz konkret wird der normale Betrag für die Räumlichkeiten verbraucht und eben so, damit die Studierenden auch so viele Angebote haben. Allein das Kickboxen kostet uns 1300 Euro

monatlich. Die Räumlichkeiten an sich, 20.000 Euro. Wir sind eben damals Verträge eingegangen und es wäre jetzt ein Problem, wenn wir das Geld nicht erhalten würden. Es würde nur zu einer Preissteigerung bei den Studierenden führen, auch wenn die Studierenden da gar nicht dafür können, was jetzt im Fitnessstudio abgelaufen ist. Ich bitte euch, dass nochmal anzuschauen und die Gelder so zu belassen.

Es ist unser Ziel allen Studierenden, vor allem auch den ausländischen Studierenden, Spaß zu bringen und wir hoffen, dass sie sich alle wohlfühlen. Der USC sollte auch schnell wieder in Campusnähe kommen, damit dieser auch wieder attraktiver wird. Durch die ganze Stadt zu fahren ist einfach echt blöd.

Dann habe ich noch zwei Bitten. Kann das StuPa vielleicht einen SPortausschuss bilden. Ich weiß, dass es weitere gibt. Kriegt ihr das zeitlich und personell hin? Aber ich denke, es wäre eine gute Sache für diese Geschichte. Zweitens könnte ein\*e Vertreter\*in aus dem StuPa auch ein Mitglied im Vorstand des USC werden, geht das? Dann haben wir die Worte aus der Studierendenschaft direkt bei uns. und nicht erst über den Kanzler oder den AStA. Dann können wir die Wünsche und Nöte aus der Studierendenschaft gleich vor Ort auf den Tisch bringen. Wir haben großes Interesse daran, als Uni mit dem USC und der Studierendenschaft zusammenzuarbeiten, damit der Sport wieder funktioniert und die Uni auch in der Presse wieder attraktiver zu machen. Klar kommen nicht alle neuen Studierenden an die Uni, auch direkt zu uns, aber wenn so 20, 30 zu uns kommen davon, dann ist es doch gut.

### Anmerkungen

Anne: Danke für die Vorstellung. Ich eröffne nun die Redeliste.

Dario: Danke für Ihre Zeit hier heute Abend. Ich habe zu Beginn zwei Fragen. Herr Bergk, Sie haben gesagt, dass sich da einer Ihrer Mitarbeiter\*innen mal eingesetzt hat, als jemand einen ausländischen Studierenden angegangen ist und der Person dann das Hausverbot erteilt hat. Wann gab es die Infos über die Vorkommnisse? Herr Nissen hat schon im Oktober von den Dingen erfahren und es ist bis heute nicht alles so ganz klar. Also gab es auch vor Oktober schon Kenntnisse darüber? Meine zweite Frage: Wie viel haben sie vor, an den Satzungen zu ändern? Es wurde ja schon gesagt, dass es

unerheblich ist für die Studierenden, um welche Zeichen es da geht. Dann ist es im Grunde auch egal, welche Regeln da stehen. Es geht eher um die Stimmung dort vor Ort. Gerade bei den Vorwürfen zum Mitarbeiter. Es kann viel festgeschrieben werden und Plakate für Angebot gemacht werden und gesagt werden, dass es ein wichtiger Teil der Uni ist, etc. Aber welchen Effekt hat eine reine Satzungsänderung.

Nuyken: Solch eine Änderung ist unerlässlich und es muss kommen. Das Handeln muss aber folgen. Das kann dann durch eine neue Hausordnung möglich gemacht werden. Die Sensibilisierung muss dann aber weitergehen. Am Montag wurde besprochen: Es sind zwar diese drei Personen mit rechtsradikalen Symbolen, aber der USC wird einfach auch ein Querschnitt der Frankfurter Bevölkerung bleiben. Wie bei der Stadt und Uni und den Mitarbeiter\*innen, etc. da genau der Querschnitt ist, ist nicht ganz klar, aber vermutlich wird es genauso der Durchschnitt sein. Wir sollten uns fragen, wie wir das Ganze dann so gestaltet kriegen, dass es zum Beispiel für einen strammen AfD-Wähler nicht mehr attraktiv ist, dort hinzukommen. Wenn zum Beispiel an jedem Gerät eine Regenbogenflagge hängen würde, dann haben sie vielleicht auch keinen Bock mehr dort hinzugehen. Es müssen also klare Maßnahmen folgen, um den Ort für diese Leute weniger attraktiv zu machen. Im Fokus liegt dabei das Fitnessstudio. Zur zweiten Frage: Also seit wann wissen wir davon? Wir beide, Herr Nissen und ich, wissen seit Anfang Oktober von diesen Dingen. Letztes Jahr gab es, wie bereits erwähnt, ein Treffen zwischen dem ehemaligen Kanzler Helle-Meyer und dem AStA, wo es um sehr viele verschiedene Dinge ging. Damals wurde nach Hinweisen gesucht, wobei vieles erst im Nachhinein mitbekommen wurde. Später wurden die Menschen mit der "schwarzen Sonne" gebeten, diese zu verdecken. Das kam bei uns als Info an.

Nissen: Ich bin jetzt seit dem 15. März an der Viadrina. In den ersten Wochen und Monaten habe ich den Kontakt zum USC aufgebaut und mich mit dieser besonderen Konstellation vertraut gemacht, da es nicht oft vorkommt, dass eine Uni keinen eigenständigen Hochschulsportbereich hat und diese Verwurzelung mit der Stadt hat und über einen Verein läuft. Die ursprünglichen Herausforderungen haben wir uns angesehen und da ging es eher um die Räumlichkeiten, die aktuell interimweise benutzt werden. Dann ging es auch um die Modernisierung der Räume mit den Mitteln dritter. Wie finanzieren wir das alles? Das waren alles Themen beim ersten Treffen damals. Die Problematik jetzt wurde nicht in diesen Übergabegesprächen

behandelt. Erstmals kam ich damit in Kontakt über die Mail vom Utopia. Auch die drei Personen wurden dort aufgeführt.

Bergk: Im letzten Monat und damals wurde bereits dazu besprochen. Damals mit der AStA-Referentin und dem Kanzler Helle-Meyer. Da wurde gesagt, dass dort rechte Personen trainieren, auch wenn das wann, wo und wie noch nicht klar war. Dann hat der AStA-Vorsitz gewechselt. Es wurde uns versprochen, dass da konkrete Fakten geliefert werden. Das ist dann aber etwas im Sand verlaufen. Wir haben da gesagt, dass wir erst handeln können, wenn wir konkrete Hinweise haben. Über 600 Mitglieder haben wir im Fitnessstudio und da muss nun einfach geklärt werden, um wen es da genau geht. Am Montag wurde ja falsch verstanden, dass wir wollen, dass die Studierenden selbst Beweise erbringen und dort hinkommen und Fotos machen. Wir wollen aber natürlich nicht, dass ihr da mit Kamera hinkommt und selbst Fotos macht. Es geht eher um die Frage, wer dort wann und wo genau jemanden gesehen hat, mit Tattoos, etc. So etwas kann dann an meine Mail, auf die nur ich Zugriff habe.

Dario: Wann genau war denn der Vorfall mit dem Mitarbeiter und dem ausländischen Studierenden?

Bergk: Das müsste Februar/März 2022 gewesen sein.

Richard H: Danke nochmal, dass Sie sich die Zeit nehmen. Ich war am Montag auch persönlich dabei. Warum wurde zu den Problemen im Sportclub erst am Montag dazu offen gesprochen? Das hätte vielleicht für mehr Verständnis geführt bei den Studierenden. Und was genau erhoffen Sie sich aus diesem Sportausschuss im StuPa? Dann noch zwei Anmerkungen: Ich halte die Idee, eine Person aus dem StuPA in den USC-Vorstand zu schicken, per se für sinnvoll, da sich auch sicherlich jemand finden würde. Allerdings steht Herr Bergk dem Sperrvermerk kritisch gegenüber. Wir haben ja aber jederzeit die Wahl, diesen Vermerk wieder aufzuheben, wenn wir sehen, dass die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, also unsere gewünschten Änderungen durchgeführt wurden. Wenn das Interesse dafür da ist, dann kann man es ja sehr kurzfristig machen.

Bergk: Es wurde Montag nicht thematisiert, weil es da je eher um die Vorwürfe gehen sollte. Zuhause ist mir persönlich dann auch aufgefallen, dass man da vielleicht darüber hätte reden können, da es ein wichtiger Punkt ist. Heute, mit der Einladung ins StuPa, ist eine gute Basis da, um es aufzuzeigen. Heute wollte ich ja auch

nochmal darauf eingehen, wie breit wir aufgestellt sind, mit unseren 20 Angeboten von Aerobic, Tischtennis, Volleyball, etc. Zum Sportausschuss: Es könnten viele Themen besprochen werden. Für die aktuelle Problematik ist eine schnelle Lösung natürlich wichtig. Wir müssen da nun zusammen daran arbeiten, als Studierendenschaft mit dem StuPa und uns als USC. Wir wollen auch zu anderen Thematiken beim Land mal fragen, was dabei möglich ist, zum Beispiel das Nutzen der Sporthalle am Vormittag. Studierende hätten zu den Zeiten vielleicht auch mal Lust Sport zu machen. In den städtischen Sporthallen ist es vormittags nicht möglich, weil dort der Schulsport zu dieser Zeit stattfindet. Wenn für die Hallen Sommerferien sind, ist das Semester der Studierenden aber noch nicht vorbei. Dann hat man keine Möglichkeit als Studierende\*r. Der AStA-Cup fand zum Beispiel von 19 bis 22 Uhr statt. Wir haben die Hallen damals bis 24 Uhr gemietet, um 15 Mannschaften unterzubringen. Wir mussten dafür aber auch den anderen Vereinen die Hallenzeit wegnehmen, wo sich auch einige Vereine gegen wehren. Mit euch zusammen kann man sich insgesamt mehr bewegen und in diesem Ausschuss genauer reden.

Richard H: Dafür habe ich Verständnis. Also, im Grunde möchten Sie ein StuPa-Mitglied im Vorstand des USC dabei haben?

Bergk: Ja.

Greta: Danke dafür, dass Sie den Weg ins StuPa gefunden haben. Danke für Ihre Berichte und Anmerkungen, um eine schnelle Lösung zu finden. In puncto Nachhaltigkeit würde ich gerne noch etwas ansprechen. Es geht ja nicht nur darum, dass diese Einzelpersonen weg gehen. Es geht um die Atmosphäre. Es geht mir schon zu weit, wenn sich Leute da wohlfühlen. Es fängt einfach bei dem Klima dort an und es kann nicht sein, dass wir da wegschauen und weghören. Dann eine Frage zu dem StuPa-Mitglied im Vorstand des USC. Wie würde das im Verhältnis zum AStA-Referat im Vorstand stehen? Wird das AStA-Sportreferat nicht immer eingeladen?

Bergk: Zur Sache des "Wegschauens" und dem Wohlfühlen. Da ging es mir anfangs darum, dass ich selbst auch einige der Symbole, wie die schwarze Sonne, gar nicht kannte bis dato. Deshalb sollten da mehr Maßnahmen zur Sensibilisierung kommen, wie man diese und andere szenetypischen Kleidungen und Tattoos erkennt. Damit dann direkt gesagt werden kann: Wenn du damit ankommst, dann musst du direkt wieder raus. Auch wenn die schwarze Sonne nicht direkt verfassungswidrig ist, aber sich diese Menschen damit in der Szene definitiv wiedererkennen. Zum USC-

Vorstand: Das Sportreferat vom AStA und der Kanzler sind ja gesetzte Mitglieder, aber es gibt keine weiteren Mitglieder direkt aus der Studierendenschaft. Da ist dann das Hauptaufgabengebiet auch wichtig. Bisher sind wir auch eher viele alte Leute, auch wenn man ja nur so alt ist, wie man sich fühlt. Teilweise ist unser Elan in manchen Dingen zu klein und schon längst überholt. Da kann man schon sagen: Was machen diese alten weißen Männer da? Es wäre uns wichtiger, dass die Mitglieder da besser ausgeglichen sind. Zur Ladung zur Sitzung: Wir hatten einige Vorstandssitzungen, ich glaube, da haben wir es ein, zwei Mal vergessen, Sven einzuladen.

Sven: Ja, ein, zwei Mal wurde ich vergessen, ist dann blöd gelaufen, aber jetzt bin ich eigentlich immer mit dabei.

Bergk: Wir haben einen weiteren Termin gemacht. Ich bedanke mich nochmal für die Unterstützung.

Nuyken: Ich fand das mit dem Klima, was dort entsteht, einen interessanten Punkt. Ich komme aus einem kleinen Brandenburger Dorf, wo viele nach rechts tendieren. Es gibt dort ein politisch sehr weit links stehendes Punk-Festival, auf dem sich aber auch die rechten Bewohner\*innen wohlfühlen. Es ist gar nicht so einfach dort eine schöne Stimmung zu schaffen. Trotzdem sind dort andere Menschen. Da sollten wir uns keine Illusionen machen. Selbst wenn wir eine andere Stimmung im StuPa haben, dann kann da insgeheim auch eine andere Person mit anderer Gesinnung sein, die uns vielleicht nicht gefällt. Also brauchen wir uns auch keine Illusionen machen, selbst wenn wir das tollste Sportstudio der Welt haben, können da trotzdem Menschen sein, dessen Gesinnung mir nicht gefallen.

Greta: Das verstehe ich. Ich mache mir da auch keine Illusionen. Das ist halt so. Es ist nur leider auch auf Bundesebene alles salonfähiger geworden über die Jahre hinweg, vor allem was Hetze und Diskriminierungen angeht. Da wurden die Grenzen immer weiter versetzt. Das gehört deutlich zum Klima. Die Leute sollten da nicht trainieren dürfen, wenn sie so und so sind. Leider kam es dazu und jetzt sind nun mal diese Grenzverletzungen aufgetreten.

Nuyken: Da bin ich 100-prozentig bei Ihnen.

Bergk: Vielleicht zu den Äußerungen zum Wohlfühlen noch eins: Ich wurde damals gemobbt, bzw. früher haben wir es gehänselt genannt, wegen meiner Größe. Leider können wir bestimmte Dinge nicht nach dem Recht verbieten, aber trotzdem

wahrnehmen, dass sie trotzdem verletzend sein können. Deshalb müssen wir sowas in Schulungen besser verarbeiten und durch die Hausordnung stärker umsetzen, dass auch zum Beispiel keine politischen Statements gemacht werden dürfen. Dass solche Verletzungen der Hausordnung dann auch zum Hausverbot führen. Wir werden das dann an die Wände bringen, aber wir müssen auch davon Gebrauch machen, wenn notwendig.

Anne: Noch ein paar anmerkende Gedanken: wie Greta gerade schon dargelegt hat, wurde im Kraftstudio ein Umfeld geschaffen, in welchem sich die Mitglieder wohl fühlen schwarze Sonnen und verfassungsfeindliche Symbole offen zu zeigen. Wir haben darüber viel geredet mit den Berichten, die den Utopia e.V., Utopia erreicht haben und den Erfahrungen der StuPa-Abgeordneten. Mein persönlicher Eindruck war nach diesem Austausch eher, dass die Uni davon weiß, aber die Füße still hält. Ich denke, wir sind eigentlich alle mit so einem Eindruck aus der letzten Sitzung gegangen aus der letzten Sitzung gegangen und dachten, es gäbe hier absichtlich fehlende Kommunikation. Dann kamen direkte Nachrichten an bestimmte Studierende via Instagram. Es wirkt auf mich eher wie Schadensbegrenzung, im Sinne von, wir wissen was passiert ist, wollen aber nichts dagegen machen. Auch viele andere Studierende hatten den Eindruck, dass man das ganze nicht an die Öffentlichkeit bringen wollte. Dann kam der offene Brief und die Berichte haben sich verselbständigt. Ich sehe da die Verantwortung bei Ihnen, vor allem auf dieses Kommunikationsdefizit bezogen. Auch das Treffen am Montag hätte schon eher sein sollen, um uns Ihre Gedanken näher zu bringen. Zum Sportausschuss und StuPa-Vorstandsmitglied im USC muss ich mir noch vertiefere Gedanken machen. An sich sind wir ja als Studierendenschaft im USC-Vorstand vertreten und ich sehe da auch keinen richtigen Unterschied zwischen dem AstA- und StuPa-Vorstandsmitglied. Was wären da die konkreten Vorteile? Den Sportausschuss halte ich aber für sinnvoll, auch wenn es erstmal nur für diese Legislatur wäre, auch in Bezug auf den kommenden Sperrvermerk.

Danke für den Austausch bezüglich der Maßnahmen. Nuyken: Zum Treffen am Montag ist der Eindruck entstanden, dass wir viel kritisieren. Wir haben, glaube ich, eine Dynamik aus unterschiedlichen Perspektiven, aber keine Unterschiede in der Haltung. Wir versuchen es nur jeweils anders zu machen. Wir sollten die Kommunikation besser strukturieren und mehr auf die studentische Sicht eingehen,

vor allem was die Themen angeht. Zum Umgehen mit der jetzigen Situation, wäre mir wichtig, dass Sie alles, was Sie mitkriegen, direkt weitergeben.

Nissen: Es wurde jetzt schon so wunderbar ausgeführt. Es war nicht unsere Intention, dass der Eindruck entstanden ist, das wäre mehr als bedauerlich, wenn wir die Thematik kleinreden oder unter den Teppich kehren würden. Ganz im Gegenteil: Wir wollen deutlicher werden, nachdem wir Hinweise bekommen und es ernst besprechen, um die aktuelle Situation zu verbessern. Da geht es dann hauptsächlich um die Möglichkeiten im Handeln, vor allem bei der strafrechtlichen Verfolgung. Wir sind dabei für jeden Hinweis dankbar. Ein Hinweis noch zum Treffen am Montag: Wir möchten nicht, dass eine 1,40 Meter große Person ein Foto von einem 2-Meter-Mal-2-Meter-Schrank macht. Es reicht völlig aus, wenn wir eine Mail bekommen mit der Info, wann und wo genau die Symbole gesehen wurden. Dann können wir es mit dem Verein zusammen eingrenzen, auf die möglichen Personen, die dafür in Frage kommen würden.

Jost: Ich finde den Vorschlag sehr interessant, dass das StuPa mit im Vorstand des USC sitzt. Aber wie würde es funktionieren? Welche Rechte hat diese Person? Ist sie stimmberechtigt oder soll sie nur beraten? Wie soll damit verfahren werden? Die Aufgaben welche der Sportausschuss haben würde könnte man auch an einen bereits bestehenden Ausschuss verteilen. Der HoPo-Ausschuss könnte sich damit auch beschäftigen. Aber sollten wir ein ständiges Mitglied im USC-Vorstand berufen lassen, dann würde ich vorschlagen, dass es dann der/die Vorsitzende des Sportausschusses beziehungsweise der Vorsitzende des Ausschuss welcher diese Aufgaben hat. Dafür müssten wir auch eine Satzungsänderung vornehmen.

Berk: Wenn ihr so entscheidet, dann würden wir es aufnehmen, auch so wie der Kanzler und der AStA ein Stimmrecht bei uns haben. Die sind ja auch nicht an eine Person direkt gebunden. Der AStA hat einfach ein gesetztes Vorstandsmitglied. Wenn ihr sagt, dass ihr es wollt, dann nehmen wir es gerne auf.

Greta: Eine Frage zu den technischen Details: Mir stellt sich grundlegend die Frage zur Kommunikation. Repräsentativ ist AStA-Sport bereits dabei und es gibt kein Veto-Recht auf Angelegenheiten der Uni. Ich frage mich, ob wir uns da als eher kooperatives Gremium nicht zu sehr in den Kleinigkeiten verlaufen.

Nuyken: Das könnten Sie ja nochmal unter sich beraten. Es ist ein Angebot. Vielleicht überlegen Sie da allein, was die beste Idee ist.

Dario: Eine Sache widerstrebt mir da noch. Gerade hier in Brandenburg, es wäre auch gelogen, wenn man sagt, dass es in FFO nicht so wäre, aber es ist völlig klar, dass ein großer Teil der Stadt zu McFit für 25 Euro geht. Es ist von jeder Person die eigene Entscheidung, ob man da bleibt oder nicht. Aber im Fall des USC sind es die Gelder aller Studierenden, die da in einen Verein gesteckt werden. Da haben wir keine Möglichkeit, dafür zu zahlen oder nicht. Das müssen wir ein bisschen unterscheiden. Sie sollen sich nicht gezwungen fühlen und wir können da auch nicht entscheiden, was die Studierenden wollen oder nicht. Es sind zwei Paar Schuhe. Es war auch vor längerer Zeit bereits Thema. Dann noch zum anderen Thema: Wenn ich mir vorstellen würde, dass ich USC-Vorsitz bin, hätte ich da einen großen Respekt davor, dass Sie auch solchen Menschengruppen, nicht despektierlich gemeint, gegenüberreten müssen und mit ihnen agieren müssen. Gerade hier in der Region stelle ich es mir eben schwieriger vor, gegen solche Menschen aufzustehen.

Bergk: Das ist eine gute Frage. Es hängt davon ab, ob ich die Person wirklich gesehen habe, aber ich würde es mir durchaus zutrauen. Es gab auch schon mal einen Vorfall, bei dem zwei russische Menschen in der Sauna waren und ein Streitgespräch hatten, das waren auch 2-Meter-mal-2-Meter-Schränke. Da haben wir auch das Hausverbot ausgesprochen. Es hängt auch immer von der Situation ab. Wir haben uns dazu auch schon mit dem Staatsschutz ausgetauscht. Wenn wir es uns selbst nicht zutrauen, dann hilft uns auch der Staat. Es gibt da kein konkretes Ja oder Nein.

Nuyken: Wenn die Leute da nicht akzeptieren, was schlecht ist, dann müssen wir da härtere Grenzen setzen. Es sollte am Ende auf jeden Fall eine bessere Anlaufstelle für Studierende sein, als McFit - das wäre das Ziel. Was man erreichen kann, ohne sich Illusionen zu machen, das machen wir.

Anne: Danke nochmals für Ihr Erscheinen hier heute.

Nuyken: Gerne. Sie können auch gerne immer wieder Präsidiumsmitglieder einladen. Wenn es da schon genauere Daten für die nächsten Sitzungen gibt, dann können Sie diese gerne weiterleiten. Wir machen es sehr gerne.

**GO-Antrag**, Richard S: Eine fünfminütige Pause.

**Gegenrede**, Tom: Eine zehnminütige Pause.

**Einschub**, Nissen: Vielen Dank für diese offene Diskussion und die Bereitschaft. Der Austausch kann vieles fördern und wir sollten die Gelegenheiten dafür nicht verpassen. Schicken Sie uns gerne weitere Hinweise, wann und wo jemand gesehen wurde. Wir haben den direkten Draht zum Staatsschutz. Bei der Studierendeninitiative, welche die Hochbeete gebaut hat, werden wir nochmal nachfragen, auch in Bezug auf den Staatsschutz. Die wären dankbar, wenn dort bald Kontakt aufgenommen wird.

Rosa: Vielleicht schreiben Sie einfach eine Mail an die StudentsForClimateJustice. Dann können wir es mit der Anzeige und den Hinweisen so fortsetzen.

**GO-Antrag**, Richard S: Eine zehnmünütige Pause.

Es gibt keine Gegenrede.

*Die Sitzung wird um 19:32 Uhr unterbrochen.*

*Die Sitzung wird um 19:47 Uhr wieder aufgenommen.*

## 4. Antrag Sperrvermerk HHT 8102

Anne: Sven und Herr Bergk sitzen nun auch wieder vorne.

Greta: Wir als Fraktion Campusgrün haben es eingebracht. Ich muss etwas ausholen, um die Intention des Antrags darzustellen. Wir hatten bereits den Austausch zu diesem wichtigen Thema. Wir als Fraktion haben uns Gedanken gemacht, wie wir da sicherstellen können, dass die Maßnahmen erreicht werden. Wir wollen dem intoleranten Gedankengut keinen Platz lassen. Für uns ist der Sportverein ein alltäglicher und wertvoller Bestandteil der Uni. Es ist nicht unser Ziel, die Finanzierung zu kappen, um den Verein somit gegen die Wand zu fahren. Es ist ein wichtiger und schützenswerter Bestandteil der Studierendenschaft und das soll so bleiben. Wir haben uns für einen Sperrvermerk entschieden. Der Zugriff auf diese Mittel soll auf bestimmte Zeit gesperrt sein, aber nicht komplett gestrichen werden. Die Studierenden sollen nach wie vor Zugriff auf den Uni-Sport haben, aber dort sollen auch die Werte der Uni wiederzufinden sein und es soll kein Raum für Hetze und Intoleranz sein. Der Sperrvermerk kann jederzeit vom StuPa aufgehoben werden und es ist eben keine Streichung der Gelder. Wenn unsere Wünsche beachtet werden beim USC, dann können wir den Vermerk wie gesagt wieder lösen, auch im Austausch mit AStA-Sport, der bestehen bleiben sollte. Dann können

die zu treffenden Ausarbeitungen und Maßnahmen besprochen werden. Es geht dann nicht nur um Maßnahmen auf der rechtlichen Ebene, die wir aber auch begrüßen, mit der Satzung und der Hausordnung. Es sind aber auch Themen außerhalb dieser Schwellen, um nachzuschärfen, dass dort keine Atmosphäre mit rechtsextremen Gedankengut prosperieren kann. Es wird dann mit AStA-Sport diskutiert und dann sollten die Maßnahmen auch stattfinden. Die Haltung meiner Fraktion sieht vor, dass wir nach dieser langen Periode in Unwissenheit erst sehen wollen, dass es etwas bringt und wir es dann wieder finanziell fördern möchten. Wir wünschen uns eine gute Lösung, keinen Platz für Intoleranz und eine konstruktive Debatte.

### Anmerkungen

Tom: Ich finde den Antrag grundsätzlich gut und auch gut, dass wir auf die Vorkommnisse eingehen. Danke für das Einbringen des Antrags. Ich habe nur ein kleines Problem: Es gibt mehrere Angebote und die Thematik heute betraf eigentlich nur das Fitnessstudio. Könnten wir den Antrag auf diesen Teil des USC ändern? Ich habe jetzt aber richtig rausgehört, dass es keine Streichung ist, sondern nur ein Sperrvermerk, der auch wieder weggenommen werden kann?

Anne: Ja, es wäre auf unbestimmte Zeit gesperrt. Es kann auch von anderen Personen des StuPa ein Antrag kommen, diesen wieder aufzuheben, als nur von der Campusgrün-Fraktion. Der Antrag kann auch vom AStA kommen.

Sven: Es ist jetzt nicht direkt zum Antrag, aber ich würde quasi meinen Bericht etwas vorziehen, zumindest einen Teil, damit ihr merkt, was ich bisher auch gemacht habe. Dann könnt ihr das Ganze besser beurteilen, ob die Druckmittel wirklich notwendig wären. Ich hatte einige Telefonate zu den möglichen Lösungswegen. Davon ist heute einiges angeklungen. Der rechtliche Weg ist eine Sache. Daher sollten wir schnell die Hausordnung ändern und die Satzung anpassen, um die Werte als Grundlage zu haben, um auch die Leute eventuell rauszuschmeißen. Da sollte auch eine gewisse Rechtssicherheit in der Satzung und Hausordnung herrschen, damit wenn wir etwas vorwerfen, es dann auch richtig ist. Die Gedächtnisprotokolle sollten rechtssicher sein. Dann hatte ich ein Gespräch mit dem USC zum AStA-Cup, wegen der rechtlichen Handhabe. Es ist ein alter Brummer, was alles über die AFS gesagt wird, an sich ist alles scheiße, aber es ist eben nicht rechtlich belangbar, aber an sich wichtiger als die politische Indoktrination. Erst dann, wenn es soweit ist, dann sollten wir da vorgehen. Dann hatte ich ein Treffen mit Frau Kraft und habe Kontakt zu Gabi und Mohammad. Morgen wird nochmal gesprochen zu den möglichen

Maßnahmen und zu dem Rechtlichen und dem Etablieren der Werte. Es geht halt eben nicht nur um die Satzung. Es wird an eine mobile Opferberatung gedacht. Von Rosa kam die Initiative für einen Selbstverteidigungskurs für FLINTA\*-Personen. Sowas müssen wir dann mit dem Vorstand genauer absprechen. Es gab noch ein Gespräch mit Paul, bezüglich des Erzeugens von Druckmitteln, die nicht zum Nachteil der Studierendenschaft führen. Da wir eher Probleme beheben wollen, als sie zu beschaffen, halte ich nicht alles für sinnvoll.

Dario: Wenn der Sperrvermerk kommt, was bedeutet das genau für Sie? Haben Sie da eine Idee?

Bergk: So konkret kann ich das nicht sagen. Wir kriegen jeden Monat 5000 Euro. Wenn da jetzt Geld über Monate fehlt, müssen wir uns bei der Stadt als Schuldner eintragen. Die Stadt muss sich dann überlegen, ob sie es überhaupt weiterführen wollen. Ich will den Teufel nicht an die Wand malen, aber es besteht nun mal eine gewisse Gefahr.

Richard H: Wie wäre der ungefähre zeitliche Plan? Wann würden denn die Mittel abgehoben werden? In zwei Wochen oder in zwei Monaten?

Bergk: Eigentlich werden die Mittel erst ab Sommer benötigt. Die anderen Mittel sind für den Bau – zweimal 10.000 Euro. Die werden jetzt bald anfangen. Es kommt darauf an, wie schnell die Rechnung kommt. Wenn eine Rechnung von 1000 Euro kommt, müssten wir 800 Euro selbst stemmen und 200 Euro von woanders bekommen. Es sollte besser nicht zum Baustopp kommen. Es kann aber sein, aber ich kann es nicht voraussagen, wann die Rechnungen kommen.

Richard H: Können Sie es so gar nicht einschätzen, also ganz ungefähr?

Bergk: Ich denke mal, dass es im Januar so weit sein wird, dass der Bauingenieur und der Architekt dann Geld haben möchten. Das wären dann schon 20.000 Euro. Das andere kann sich schon eher in den Sommer ziehen.

Jost: Der USC hat definitiv eine Bringschuld und muss sich unseren Punkten stellen. Ich finde es aber schwierig, dass wir bereits vor dem Gespräch mit Herrn Bergk die Anträge auf die Sperrvermerke gestellt haben. Im Antrag steht nicht ausreichend, nach welchen Punkten wir den Vermerk wieder aufheben würden. Es geht ja wie gesagt nicht nur um Neonazis auszuschließen, sondern auch um die Atmosphäre. Wir sollten uns das schärfste Schwert aufbewahren und lieber erstmal mit AStA-Sport reden.

Anne: Die meisten Fragen wurden schon gestellt, aber wie genau würden sich diese Anträge auf ihren Haushalt auswirken? Wir wollen den Verein nicht an Land fahren, aber Sie sagen ja auch, dass die Mittel aus 8102 erst im Sommer benötigt werden. Der große Druck wäre dann eben da, bis dahin etwas zu unternehmen. Auch wenn wir die Anträge nur bis zum Frühling sperren, dann ging es ja, die Mittel im Sommer wieder einzusetzen.

Bergk: Damit wir quasi bis dahin zeigen, was wir abgeliefert haben, ja? Das ist ja gut. Bei den anderen Mitteln kann ich es momentan nicht einschätzen.

Anne: Ich habe da auch eine andere Meinung als du, Jost. Die Anträge jetzt schon parat zu haben, ist jetzt sehr gut für uns. Wir waren uns da nicht ganz sicher wegen der Kommunikation, auch damit Sachen nicht absichtlich unterm Tisch verhandelt werden. Der Antrag liegt nun vor und eine gewisse Dringlichkeit besteht. Um zu sehen, was mit den Mitteln geschieht, sollten wir es als Druckmittel haben.

Greta: Hier nochmal: Die Sperrvermerke sind keine Streichung. Wir hoffen und wollen, dass sie nicht ewig bleiben und es zu schnellen Maßnahmen führt. Wir wollen aber auch erst sehen, dass sich was tut, bevor wir am laufenden Band Geld ausgeben. Wenn sie erst ab Frühjahr/Sommer die Gelder wirklich brauchen, dann sollten bis dahin auch die Satzung und die Hausordnung verschärft worden sein. Das wären ja schon mal Maßnahmen. Dann kann man auch guten Gewissens sagen, dass es in eine gute Richtung geht. Bis jetzt liegen uns nur ihre Versprechungen und Worte vor. In Anbetracht dessen, was bisher passiert ist und dass wir alle im StuPa davon geschockt waren, ist das für uns der richtige Schritt an dieser Stelle, mit gewisser Härte vorzugehen. Wenn hier eine andere Sachlage vorliegt, dann werden wir auch wieder dafür plädieren, diesen Sperrvermerk wieder aufzuheben. Es war nur eine Abwägung von Schaden und Nutzen. Bei uns überwiegt ganz klar der Nutzen.

**GO-Antrag**, Dario: Eine geheime Abstimmung

Es gibt keine Gegenrede.

Abstimmung

Der Antrag wird mit sieben Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung angenommen. (7/2/1)

## 5. Antrag Sperrvermerk HHT 8103

Greta: Zur Klarstellung: Ich will mich nicht wiederholen, aber es handelt sich hierbei nicht um einzelne Beträge. Es geht um den Pauschalzuschuss von insgesamt 20.000 Euro, aufgeteilt auf zwei Haushaltsjahre, mit jeweils 10.000 Euro. Es geht um das Bauvorhaben des USC, um die Sporträume auf dem Campus auszubauen. Beim anderen Antrag steht es auch nochmal genauer. Sie sind darauf angewiesen, dass es in Kooperation mit den Uniräumen passiert. Dabei würde ich es belassen und den Rest in der Runde besprechen.

### Anmerkungen

Felix: Kann ich kurz etwas dazu sagen?

Anne: Als was? Also, in welcher Funktion?

Felix: Als Senatsmitglied.

Anne: Kann ihm jemand das Rederecht per Antrag erteilen?

**Antrag**, Richard H: Erteilung des Redebeitrags an Felix M. Brieske.

Der Antrag wird mit zehn Ja-Stimmen angenommen. (10/0/0)

Felix: Danke. Wir haben aktuell im Co-Working Space einen Wasserschaden. Auch die Räume des USC sind davon betroffen, nicht ganz, aber immens. Es gibt keine Haftpflichtversicherung und der Betrag hat sich dadurch um das x-fache erhöht. Die genaue Summe kann ich nicht benennen. Ohne den Investitionszuschuss sehe ich Teile des Bauvorhabens des Co-Working Space als gefährdet. Das Problem steht aktuell ganz oben. Das solltet ihr in eure Überlegungen einbeziehen.

Paul: Warum wurde dafür keine Haftpflichtversicherung abgeschlossen? Wer hätte es machen müssen?

Felix: Zuständig dafür ist der Kanzler. Dem wurde es nicht erlaubt. Details dazu wird es in unserem Bericht zum Senat geben. Den Teil aus dem Stiftungsrat kann ich nicht sagen, aber der Co-Working Space ist in unser aller Interesse.

Anton: Als Frage an Herrn Bergk: Vor drei, vier Wochen kam eine Mail, in der Sie vom Haushaltsjahr 24/25 sprachen, das am 1. August anfängt. Da meinten Sie das nächste Kalenderjahr, oder?

Bergk: Bei uns ist ein Haushaltsjahr immer vom 1. Januar bis 31. Dezember. Das haben wir nicht bedacht, dass ihr es anders habt. Wir meinten das Jahr 23/24 mit 10.000 Euro und das Jahr 24/25 mit 10.000 Euro.

Anne: Ich werde einmal meine Gedanken zum Antrag äußern. Ich habe den Eindruck, dass der Investitionszuschuss ein anderes Thema ist. Es liegt durchaus im Interesse der gesamten Studierendenschaft, den USC wieder zurück auf den Campus zu holen. Wir sollten dafür auch Maßnahmen ergreifen. Das mit dem Wasserschaden könnte alles in unbestimmter Zukunft verlängern. Vielleicht ist der USC auf dem Campus auch nicht mehr so attraktiv für die bestimmten Personen, so dass sie sich da nicht mehr so wohlfühlen. Deshalb habe ich da etwas Bauchschmerzen beim Sperren des Investitionszuschusses. Ich weiß nicht, was es helfen würde, gegen die Probleme im USC vorzugehen.

Greta: Vielleicht als Gedanke dazu: Vom Sachstand bisher werden die Gelder ja sowieso noch nicht abgerufen, erst wenn die Rechnungen fertig sind. Wenn diese da sind, sollten wir mit offenen Karten spielen. Wir wollen auch keine Zinsen.

**GO-Antrag**, Dario: Eine geheime Abstimmung.

Es gibt keine Gegenrede.

### Abstimmung

Der Antrag wird mit drei Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen nicht angenommen. (3/5/2)

Bergk: Danke, für das Darstellen der aktuellen Sachlage. Gut, dass ihr es so gemacht habt. Ich werde mich auf die gute Zusammenarbeit freuen.

Anne: Im Namen des StuPa danke ich Ihnen für das Herkommen. Der angenommene Antrag soll nicht als destruktiv aufgefasst werden.

**GO-Antrag**, Anne: Da wir bereits eine Pause hatten und auch einige Personen warten, würde ich von einer weiteren, geplanten Pause absehen.

Es gibt keine Gegenrede.

## **6. Wahl eines/r Referenten/in für AStA-Repräsentanz**

Rosa Skiba stellt sich vor.

Rosa: Ich bin 22 Jahre alt, studiere Jura im dritten Semester, nachdem ich von Recht und Politik gewechselt bin. Aktuell studiere ich also schon seit fünf Semestern an der Viadrina. Ich bin seit zwei Jahren bei den StudentsForClimateJustice tätig. Ich habe dort das Hochbeete-Projekt und die Kommunikation mit der Uni begleitet und hatte das Awareness-Amt inne. Damit haben wir versucht, die Plenars angenehmer zu gestalten und uns als inklusive Initiative aufzustellen. Ich war auch die Sprecherin für uns auf bundesweiter Ebene, was Vernetzung mit anderen Initiativen in einem bundesweiten Austausch angeht. Die Kommunikation mit der Uni bezüglich des Hochbeete-Projekts war im letzten halben Jahr sehr aktiv. Ich habe schon länger überlegt, für dieses Amt zu kandidieren. Vor zwei Jahren habe ich mich auch schon für AStA-Internationales beworben. Damals habe ich dann meine Kandidatur zurückgezogen, weil mir vom AStA gesagt wurde, dass sie bereits eine Person gefunden haben, die perfekt für diese Position wäre. Heute sitze ich hier vor euch und hatte schon Kontakt zu Anton. Ich kenne auch schon viele aus dem AStA privat. Durch die HoPo-Arbeit konnte ich bereits einen intensiven Blick erhaschen. Es ist allen bewusst, dass es schon sehr lange ausgeschrieben wird und an einer so hohen Stelle wäre es ja wünschenswert. Ich habe nochmal vorher mit Anton gesprochen, weil ich mich nicht aufgestellt hätte, wenn der jetzige AStA sich die Zusammenarbeit nicht vorstellen könnte. Auch mit Peer habe ich gesprochen und ich weiß wieviel Arbeit es ist. Auch die Neutralität, um für alle Studierenden sprechen zu können, ist mir bewusst, dass ich diese haben sollte. Meine Arbeit für die StudentsForClimateJustice würde ich dann pausieren. Ich würde mich freuen, als Stimme der Uni und der Studierendenschaft zu arbeiten. Ich will zeigen, dass der AStA ansprechbar und repräsentativ ist und vor allem will ich dafür sorgen, dass man sieht und hört, dass da was ab geht. Ich bin sehr offen für Rückfragen und ich freue mich auf das, was kommt und was wird.

### Anmerkungen

Sophie: Danke für deine Vorstellung. Du hast angesprochen, dass du die Arbeit bei StudentsForClimateJustice ruhen lassen würdest. Du willst ja auch neutral sein, aber was ist, wenn jemand mit einer ganz anderen Meinung oder Ideologie zu dir kommt, wie würdest du darauf reagieren? Kannst du darauf neutral reagieren?

Rosa: Du meinst, wenn eine Person etwas an mich heran trägt, womit ich persönlich nicht d'accord bin?

Sophie: Ja, in Sitzungen, Meetings, etc.

Rosa: Ich spreche ja nicht für mich selbst. Da muss ich meine persönliche Einschätzung zur Seite stellen. Es kommt dann auf die Ausmaße an, wie ich als AStA-Repräsentanz dahinter stehe, aber ich spreche eben als AStA, nicht als Privatperson. Da müssen wir unsere internen Sichtweisen zusammenfügen zu einem Ganzen. Wir sind ja auch eine sehr diverse Studierendenschaft, mit KuWi, WiWi und Jura. Auch wenn ich Jura-Studentin bin, ist der AStA für alle da. Da muss ich eine persönliche Seite komplett außen vor lassen. Nach den Grundwerten sollen sich alle wohlfühlen und gleichberechtigt Zugang für alles haben. Wie gesagt, ich spreche nicht für mich persönlich, sondern als politische Position.

Dario: Ich stelle jetzt die Frage, die ich allen Kandidat\*innen stelle. Wenn du Teil eines Fahrrads wärst, was wärst du und warum?

Rosa: Das Licht.

Dario: Warum?

Rosa: Lichter können verschieden cool blinken. Als AStA-Repräsentanz schaue ich nach vorne und setze den Fokus. Da kann man fragen, in welchem Licht wir die Uni sehen wollen und ich möchte eben auch den Blick in die Zukunft richten.

Jost: Der AStA besteht ja aus mehreren Referaten und die Arbeit findet im Team statt. Wie stellst du dir die Arbeit im Team gerade vor dem Hintergrund das du auch für ein Vorstandsreferat dich bewirbst.

Rosa: Zum einen ist es ein Ehrenamt. Klar werden wir alle bezahlt, aber wir müssen auch schauen, welche Person welche Kapazitäten hat. Auch nach den Kenntnissen und wie man sich unter die Arme greifen kann, muss geschaut werden. Wer kann wo helfen, wo sind Schwächen und Stärken und wo gibt es nicht ausgenutzte Kompetenzen? Bei der Arbeit, die ich bisher hatte, habe ich gelernt, dass eine Wohlfühlatmosphäre wichtig ist. Sei es ein "Wie geht's dir?" oder Snacks bei einer Sitzung, es macht die Arbeit produktiver und erträglicher.

Greta: Ich hoffe, du merkst an unserer Stimmung, dass wir endlich mal wieder jemanden solche Fragen stellen können. Ich knüpfe an das an, was Jost gesagt hat. Wie willst du die Arbeit im AstA fortführen? Welche Ideen hast du?

Rosa: Ganz privat dazu: Ich habe ein junges Pärchen kennengelernt, das seit drei Monaten neu hier an der Uni ist. Sie wussten immer noch nicht, was der AstA ist. Das will ich ändern, diese bestehenden Hürden. Es sollte für die Studierenden ein niedrighschwelliger Kontakt zum AstA sein, wie über Telegram zum Beispiel. Der AstA hat aktuell nicht mal Fotos auf der Website. Wir sitzen da alle im gleichen Boot, auch was Schwierigkeiten wie BAföG, die Stadt oder die Herkunft angeht. Da sind wir alle zusammen. Ich möchte da also die persönliche Ebene halten. Dann geht es mir um andere Kleinigkeiten, wie den Einblick in unsere Arbeit. Ich möchte allen zur Zeitung stehen. Ich habe auch nach dem Gespräch am Montag mit Herrn Bergk ein bisschen darüber nachgedacht, wie man den USC für Gruppen attraktiver machen kann. Gerade für FLINTA\*-Personen könnte man dort einen safe space kreieren, was Selbstverteidigungskurse angeht. Aber an sich höre ich erstmal zu und schaue, wie ich aktuell helfen und arbeiten kann.

*Die Sitzung wird um 20:46 Uhr für einen nicht-öffentlichen Teil zwischen dem StuPA und dem AstA unterbrochen.*

*Darauf folgt ein nicht-öffentlicher Teil allein für die Abgeordneten des StuPa.*

*Die Sitzung wird um 21:19 Uhr wieder aufgenommen und die Öffentlichkeit wird wiederhergestellt.*

### Abstimmung

Rosa Skiba wird mit 9 Ja-Stimmen und einer Enthaltung nicht gewählt. (9/0/1)

Anne: Ich danke dir für deine Kandidatur.

Rosa: Danke. Ich hoffe, ihr findet jemand anderes tolles.

*Dario Schramm verlässt die Sitzung. Es sind nun neun Abgeordnete anwesend.*

## **7. Berichte**

### **7.1. Fachschaftsräte**

#### FSR Jura

Jakob: Ich mache den ersten Teil. Larissa spricht danach. Es ist nicht so viel passiert. Wir hatten eine Podiumsdiskussion mit Herrn Wegner. Es waren knapp 50 Leute anwesend und es gab zum Glück wenig politische Diskurse, da es ja auch eher eine juristische Diskussion war. Diese Woche finden die Wahlen statt. Es gibt fünf Kandidat\*innen für vier Plätze. Das ist bei den anderen FSRs nicht so. Wir sind sehr gespannt. Am Dienstag findet die Historische Tramfahrt um 18 Uhr statt. Es sind noch wenige Plätze frei.

### Anmerkungen

Jost: Was ist mit den Fotos auf eurer Website?

Larissa: Wegen unserer Fotos auf der Website haben wir aktuell noch Probleme. Wir haben mit dem IKMZ gesprochen und wir hoffen, dass es ab Januar dann richtig ist.

Richard H: Ich habe noch eine Frage zu eurer Website. Durch Zufall habe ich mitbekommen, dass die aktuelle Satzung nicht auf der Website vorhanden ist. Wenn ihr die Website gerade anpasst, dann schaut, dass der Link zur Satzung erneuert wird. Dort findet man aktuell nur die von 2015.

Larissa: Da müsst ihr euch noch zwei Tage gedulden.

Richard H: Eure letzte Ladung kam erst einen Tag vor der Sitzung, oder? Das ist nicht ganz fristgerecht. Das hat sich auch im letzten halben Jahr gehäuft. Das ist ja auch ein Problem, wegen euren eigentlich beschlossenen Dingen in diesen Sitzungen.

Larissa: Das "gehäuft" stelle ich in Frage. Wir laden nicht nur über die Mail. Der Instagram-Post ist immer vorher. Wir sind alle Menschen und machen mal Fehler. Wir können gerne nochmal drüber schauen.

Richard H: Das solltet ihr in Zukunft besser machen. Es soll euch ja auch keine Probleme bereiten.

Larissa: Ja.

### FSR KuWi

Sophia: Wir haben einige Events gehabt, wie gestern unsere Weihnachtsfeier mit der Fakultät auf Ziegenwerder. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Vorhin fand ein Weihnachts-Poetry-Slam im Blok-O statt. Der ist auch gut gelaufen. Wir planen zur Zeit eine Zusammenarbeit mit der KuMa. Ansonsten gab es wieder eine FSR United-

Sitzung zur Planung der Erstiwoche. Unsere Satzung ist außerdem weiter in Bearbeitung.

Anmerkungen

/

FSR WiWi (*Anne verliest den Bericht*)

Anne: Sie hatten diese Woche die Wahlen. Es gibt drei neue Kandidat\*innen. Des Weiteren hatten sie ein Lebkuchenhaus-Event, wobei sie die neuen Kandidat\*innen kennenlernen konnten. Dabei hatten sie viel Spaß. Auch die FSR United-Sitzung zur Planung der Erstiwoche fand statt. Sie wollen einen WiWi-Brunch und einen Pizza-Abend planen.

Anmerkungen

/

**7.2. AStA (inkl. Abschlussberichte)**

Repräsentanz - unbesetzt

/

Anmerkungen

/

Verwaltung und Digitalisierung - Daniel Kötz (*Anne verliest den Bericht*)

Anne verliest den Bericht:

Liebes Präsidium,  
Liebe Abgeordnete,

ich kann heute leider nicht bei der StuPa Sitzung dabei sein. Ich hoffe ihr hattet eine erfolgreiche Sitzung gehabt. Das Referat für Verwaltung kümmerte sich um die Ausfertigung des Berichtes für die Stiftungsratssitzung und für die Senatssitzung. Ich habe an der Pressemitteilung zum Vandalismus gegen die Hochbeete mitgewirkt und sie auch final abgesendet. Das Referat kümmert sich ferner um die Beschaffung zweier Regale für den Keller und um das Beschlussbuch.

Mit freundlichen Grüßen,

Daniel

Anmerkungen

/

Finanzen – Anton Schellin

Er muss sich kurz sammeln, da die Wahl nicht so ausgefallen ist, wie erwartet. Er hat den Prozess zu den Rechtsangelegenheiten mit Herrn Lambrecht verfolgt und sich dabei mit ihm kurzgeschlossen und seine Unterschrift darunter gesetzt. Stellvertretend bis zur Abgabe der BA übernimmt er aktuell auch die Aufgaben von Daniel Kötz. Felix M. Brieske hat für ihn an der Stiftungsratssitzung im Senat teilgenommen. Zudem hat Anton die Anfragen zum USC-Thema bearbeitet. Zum Thema Finanzen: Er war auf einer Finanzausschusssitzung und hat mit AStA-Soziales einige Härtefallanträge bearbeitet. Dort werden bald die Mittel aus dem Topf abgerufen, wobei sie sich die Möglichkeiten offen lassen wollen.

Anmerkungen

/

Hochschulpolitik und studentische Initiativen – Karl Frenzel

Er hat bei den Statements zu den Hochbeeten geholfen und die Sachlage verfolgt. Außerdem hat er die Neuordnung des Büros betreut und dabei unter anderem einen Ordner für die Gremienbescheinigungen angelegt. Zudem ist er dabei, eine Liste mit allen Initiativen aufzustellen, auch mit Kontaktdaten, wie diese zu erreichen sind, auch wenn sich nicht alle zurückgemeldet haben.

Anmerkungen

/

Mobilität und Nachhaltigkeit – Vanessa Czerwionka (online)

Sie hat einen Vertragsentwurf mit dem VBB erstellt und sich mit der IG SemTiX getroffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Zum Thema Nachhaltigkeiten verweist sie auf ihren Zwischenbericht.

Anmerkungen

/

Soziales und Antidiskriminierung - Gabriela Pawlowicz (Anne verliest den Bericht)

Sie ist heute in München auf der JuraCon. Neben einer ERUA-Veranstaltung in Portugal hat sie Semesterticketzuschussanträge bearbeitet mit Anton.

Anmerkungen

/

Sport und Gesundheit - Sven Schulze

Er arbeitet aktuell an einem Leitbild. Den Rest hat er bereits berichtet (s. o.)

Anmerkungen

Greta: Ich würde einmal an den Sperrvermerk anknüpfen. Da die jährlichen Einnahmen des USC nun erfolgreich bestritten wurden, appelliere ich an dich, dass du dich mit den Maßnahmen auseinandersetzt. Da musst du uns dringlichst rückmelden, wie es voran geht.

Internationales und Sprachen - Nicole Marut (Anne verliest den Bericht)

Sie hat an der ERUA-Sitzung vom 7. bis 10. Dezember in Portugal teilgenommen. Mit Gabi war sie bei einigen Sitzungen dort und hat an Präsentationen teilgenommen, um die Zusammenarbeit mit unserer Uni vorzustellen. Sie befindet sich außerdem in der Planung eines Polnisch-Crashkurses, zusammen mit einer Abteilung der Uni. Ansonsten hat sie ihre Pflichtaufgaben erfüllt.

Anmerkungen

/

Kultur und politische Bildung - Gabriel Pietrzyk

/

Anmerkungen

Greta: Aus Transparenzgründen sage ich hier nun, dass ich eine Anfrage an Gabriel gestellt habe. Die wollte er eigentlich noch weiter beantworten.

Anne: Müssen diese Anfragen nicht eigentlich hier vor Ort gestellt und beantwortet werden, oder wenigstens schriftlich?

Anon: Es gibt aktuell Probleme bei der Zusammenarbeit mit Gabriel, auch AStA-intern.

Anne: Ich habe dir heute eine Mail geschrieben, die ich vielleicht auch laut verlesen könnte. Es ging um die Zwischenberichte, dass sie im Januar/Februar geschickt werden müssen?

Anton: Das wurde uns so gesagt, ja.

Anne: Die sollten eigentlich quartalsmäßig kommen. TO-mäßig war das nur aus Versehen einmal zu spät.

Anton: Das wurde mir so zugetragen.

Anne: Das war falsch.

Anton: Wann dann?

Anne: Naja, Januar/Februar. Ich lese nun einmal die Mail vor: "Seit Beginn hat Gabriel nur seine Pflichtaufgaben und eine Sprechstunde wahrgenommen." Greta hat dann nach §25 GO-StuPa bei ihm angefragt. Bisher kam es hier noch nie vor. Da sollten wir uns mal was überlegen, was die Kommunikation angeht. Es wurde nur jetzt hier vorgetragen, damit es für alle Abgeordneten transparent ist.

Anton: Ich fühlte mich verpflichtet, euch darüber zu informieren.

Paul: Würdest du denn die Zusammenarbeit mit ihm fortsetzen? Wie ist deine Einschätzung dazu?

Anton: Das ist jetzt aus unseren internen Gesprächen. Ich habe ihn auf die Sprechstunden hingewiesen. Er war oft meistens nicht da. Anscheinend kam er seinen Aufgaben sonst auch nicht nach. Ich kenne ihn etwas von der normalen Uni-Seite und auch da tendiert er manchmal dazu, dass er seine Arbeit nicht macht. Auch bezogen auf die Sommerfest-Orga. Es wird kein anderer machen. Es war eure Entscheidung heute, dass Daniel und ich wieder Repräsentanz machen. AStA-Kultur und Politik ist ja auch interessant. Es ist aber nicht meine Aufgabe, allen hinterherzulaufen.

Richard H: Können wir seinen Bericht einfordern?

Anton: Vielleicht macht er ja was. Der erste Punkt ist halt immer, dass er seit dem 28. November an der Sommerfest-Planung arbeitet. Aber wir wissen nichts davon. Im Protokoll steht aber oft, dass jemand seinen Bericht vorliest.

Anne: Wie gehen wir nun damit um? Erstmal stellen wir nur die Anfrage. Das leitet ihr dann an das Präsidium weiter und zur nächsten Sitzung laden wir ihn persönlich ein. Dann kann er sich hier zu den Vorwürfen äußern. Wie genau läuft die Kommunikation aktuell? Er kommt nicht und dann sagst du ihm, dass er nichts gemacht hat?

Anton: Wir hatten persönliche Gespräche mit ihm, vor allem wegen der Sprechstunde. Es wurde nur belächelt und als "nicht so wichtig" abgetan, wenn es mal ausfiel. Deswegen sind im Optimalfall auch immer zwei Leute vor Ort. Dann gibt es ja noch diese wundervolle Kaffeemaschinen-Geschichte. Seine Arbeit reicht aber aktuell nicht aus.

Anne: Hat er denn seine Aufgaben gemacht?

Anton: Die Aufgaben, die ich ihm erteilt habe, hat er nicht gemacht. Er kommt halt nicht oft zu den Sitzungen. Oft gibt er auch vorher keinen Bescheid.

Anne: Wäre also ein Misstrauensvotum angemessen?

Anton: Ich würde erst den Bericht abwarten, also den Zwischenbericht.

Greta: Vielleicht erkläre ich kurz, was ich gefragt habe. Ich habe nie den direkten Zwischenbericht angefragt, aber bei Gabi zum Beispiel etwas zur RL Soziales angefragt. Bei Gabriel war es eine Anfrage zum Event "Via Franky O". Dann musste ich eine Rückfrage nach einer halben Antwort von ihm stellen. Man kann ihn auch nach dem Zwischenbericht fragen. Von ihm kam dann "Ich bin morgen im Büro und schaue nach." Ich gehe davon aus, dass es ähnliche Reaktionen hervorrufen könnte.

Richard H: Gibt es nun ein konkretes Datum für die Zwischenberichte?

Anne: Alle AStA-Referent\*innen sollen es halbjährlich abgeben, dann im Januar also.

Richard H: Fragen wir als nur ihn nach dem Zwischenbericht?

Anne: Als Präsidium, ja. Dann hat er mehr Druck.

Greta: Wir könnten es ja auch "Übersicht deiner Aktivitäten" nennen.

Anton: Das halte ich für sehr sportlich, zwei Wochen für alle Zwischenberichte.

Anne: Es sollen nicht alle gestraft werden, nur weil Gabriel nicht arbeitet. Wir beschäftigen uns dann auf der nächsten Sitzung damit.

### **7.3. Studentische Mitglieder im Verwaltungsrat**

*Laura ist krank geschrieben, der TOP wird verschoben.*

### **7.4. Senat**

*7.5. Felix und Roksana berichten.*

Felix: Unser Hauptproblem sind die sinkenden Studierendenzahlen. Falls ihr da Gedanken und Anregungen an uns habt könnt ihr euch da gerne an mich wenden. Die Webseite soll aktualisiert werden. Die zweite Ebene wird im Moment fertiggestellt. Der Coworking Space hat einen Wasserschaden weshalb sich die Baumaßnahmen verzögern. Leider kann dafür keine Versicherung aufkommen, weil wir keine dafür abschließen durften. Um die Bibliothek kümmert sich Roksana.

Roksana: Zurzeit gibt es in der Bibliothek folgende Probleme: zu wenig aktuelle Literatur, Sauberkeit und die Baumaßnahmen wurden abgeschlossen. Es gab einen Austausch mit der Leitung der Bibliothek welcher sehr gut war.

Felix: Bezüglich der Problematik des USC ist es uns wichtig zu wissen wie ihr vorgeht damit wir euch gut vor dem Senat vertreten können. Wir kritisieren in diesem Zusammenhang wie Utopia mit dem AStA umgegangen ist und hätten das vom StuPa eine Stellungnahme erwartet. Grundsätzlich möchten wir mit euch kooperieren und wünschen uns einen besseren Austausch.

Bezüglich der KuWi-fakultät wird geguckt ob eine neue Ausrichtung dem Studiengang sinnvoll wäre und nicht mehr auf Osteuropa ausgerichtet ist.

Die Psychologische Beratung ist überlastet und kann nicht erreicht werden.

Es gibt vielversprechende Kandidaten für einen studentischen Vizepräsident.

Im Sprachenzentrum sind die Sprachkurse kostenlos.

## **7.6. Fakultätsräte**

Fakrat Jura

/

Anmerkungen

/

FakRat WiWi

/

Anmerkungen

/

FakRat KuWi

/

Anmerkungen

/

## **7.7. Ausschüsse**

Rechtsausschuss

/

Anmerkungen

/

Finanzausschuss

Sophie: Das Protokoll von Richard Schmolke kommt noch. Wir sind mit Anton einige Sachen durchgegangen, bezüglich der Finanzen diesen Jahres.

Anmerkungen

/

Hopo-Ausschuss

/

Anmerkungen

/

Nachhaltigkeitsausschuss

/

Anmerkungen

/

## **8. Sonstiges**

Jost: Nochmal zur Klausurtagung morgen: Wir kommen am Bahnhof Stettin an und nehmen dann die Tram zur Unterkunft? Ich würde euch die Taschen vorher abnehmen, weil ich mit dem Auto fahre. Hat jemand Allergien?

Anton: Die öffentlichen Verkehrsmittel in Stettin sind der Horror, zu Fuß wäre es schneller.

Sophie: Es sind auch nur ein, zwei Kilometer zu laufen, also zehn Minuten. Sollen wir die Allergien persönlich schreiben?

Isabell: Ich schicke eine Brieftaube.

Anne schließt die Sitzung um 22:34 Uhr.